

Indianer! und muntres Geschlecht! ins bunte Gefieder
 deiner Thorheit, wie sie, verliebt, beth immer zur Sonne!
 Diese Finsterniß hat für mich weit mehr von der Gottheit!
 Diese führt den Gedanken heim, und treibet die Seele
 in ihr Inneres zurück, bey'm wichtigsten Ziele des Denkens,
 bey sich selber, zu verweilen. — Da ist dein Schauplatz,
 da dein Richter. — Ueber des Lebens verdrießliche Scenen
 zieht dies Dunkle den Vorhang; die Vorsicht erscheint! da tritt sie
 zwischen den Menschen und die Eitelkeit gnädig ins Mittel.
 Da hat Vernunft und Tugend ihr Reich; die schützenden
 Schatten

dienen gegen die Pest des Gedränges euch, Menschen, zur Frey-
 stadt.

Nacht, des guten treuester Freund, sein beschirmender Engel,
 flößt die Tugend begeisternd ihm ein, und rettet sie mächtig.

Schwach und schön in Verbindung, auf Erden leidet die
 Tugend,

sie, die Zärtliche! in dem Gedränge; nicht ganz ohne Flecken,
 wenn sie die Welt und ihr Gift von sich hauchendes Laster berührt.
 Viele sind rein; doch wenige bringen die Sitten des Morgens
 rein dem Abend zurück. Bald stirbt ein guter Gedanke;
 bald erschüttert ein edler Entschluß, bald kehret das Böse,
 dem wir kaum entsagten, zurück. Mit jeder Begrüßung
 schleicht leicht eine Sünde sich ein, wo niemand es dachte,
 oder setzen die Flecken der alten Schande sich fester.

Und kein Wunder! Licht, Bewegung, Lärmen und Umgang,